



Amt für Stadtentwicklung,
Stadtplanung,
Verkehrsplanung

09.08.2018

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Herr Prof. Dr. Hauff

Telefon: 492-6135

HauffTho@stadt-
muenster.de

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Betrifft

Bürgerumfrage 2018: Ergebnisse zum Fragenkomplex "Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung"

Beratungsfolge

11.09.2018	Ausschuss für Gleichstellung	Bericht
13.09.2018	Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen	Bericht
18.09.2018	Betriebsausschuss Münster Marketing	Bericht
19.09.2018	Haupt- und Finanzausschuss	Bericht
19.09.2018	Rat	Bericht

Bericht:

0. Bürgerumfrage 2018: Kurzfassung der Ergebnisse zu dem Fragenkomplex „Bürgerinnen und Bürgerbeteiligung“

- Wie aktiv beteiligen Sie sich in Ihrer Freizeit an der Entwicklung/Gestaltung der Stadt Münster?
Hier: Durch Teilnahme an Informations- und Beteiligungsveranstaltungen (vgl. Folien 2-5):
 - 37 % insgesamt (davon: stadtteilorientiert 25 %, gesamtstädtische Themen 18 %)
 - Unterschiedliche Teilnahme nach Alter, Lebensphasen, Wohndauer, Bildungsstand und bürgerschaftlichem Engagement (Geschlecht alleine kein Differenzierungsmerkmal)
- Wie erfahren Sie von Beteiligungsverfahren bzw. Beteiligungsprozessen in der Stadt Münster?
(Folien 9-11)
 - Mit 68 % sind die „Lokalen Medien (Zeitung, Radio)“ die wichtigsten Informationsquellen
 - Mit 57 % besitzen „Familien, Freunde, Bekannte, Kollegen“ ebenfalls eine sehr hohe Bedeutung
 - Mit 30 % schließt sich daran die „Persönliche Einladung per Brief/E-Mail“ an.
 - Die digitalen Medien folgen: 21 % „Soziale Netzwerke (Twitter, Facebook, ...)“, 20 % „Internetangebot der Stadt Münster“.
 - Bei 17 % liegen „Parteien, Vereine, Bürgerinitiativen usw.“
 - Keine grundsätzlichen Unterschiede zwischen Frauen und Männern, vielmehr Unterschiede nach Lebensphasen sowie bisheriger Teilnahme/Nicht-Teilnahme an Veranstaltungen

- Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit den Informationsmöglichkeiten zur Stadtentwicklung und den Beteiligungsverfahren bzw. –prozessen in Münster?
Hier: Informationsmöglichkeiten zur Stadtentwicklung (Folien 12-13)
 - Mittelwert 2,95 auf fünfstufiger Skala: „sehr zufrieden“ (3 %), „eher zufrieden“ (23 %), „teils/teils“ (34 %), „eher unzufrieden“ (15 %), „sehr unzufrieden“ (5 %) [17 % „weiß nicht“]
 - Mit zunehmendem Alter und mit bisheriger Teilnahme an Veranstaltungen höhere Zufriedenheit (Geschlecht zeigt keine wesentlichen Unterschiede)
- Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit den Informationsmöglichkeiten zur Stadtentwicklung und den Beteiligungsverfahren bzw. –prozessen in Münster?
Hier: Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in Münster (Folien 14-15)
 - Mittelwert 3,03 auf fünfstufiger Skala: „sehr zufrieden“ (3 %), „eher zufrieden“ (19 %), „teils/teils“ (34 %), „eher unzufrieden“ (15 %), „sehr unzufrieden“ (6 %) [19 % „weiß nicht“]
 - Bezogen auf Mittelwerte keine grundsätzlichen Unterschiede nach Geschlecht, Alter (Ausnahme 70 J. u. ä. zeigt höhere Zufriedenheit), Lebensphasen, bisherige Teilnahme/Nicht-Teilnahme an Veranstaltungen
- Welche Gründe gibt es für Sie, nicht an einer Beteiligungsveranstaltung für Bürgerinnen- und Bürger teilzunehmen? (Folien 16-18)
 - Hauptgründe sind „Fehlende Informationen“ (42 %), gefolgt von „Es gibt (noch) keinen Anlass teilzunehmen“ (35 %) und „Keine Zeit“ (34 %).
 - Darauf folgt „Keine Einflussnahme möglich“ (21 %).
 - Alle weiteren, vorgegebenen Gründe hatten für die Befragten kaum Bedeutung, d.h. die Antwortwerte lagen unter 10 %
 - Grundsätzliche Reihenfolge bei Frauen und Männern identisch
 - Differenzierung der Gründe für Nicht-Teilnahme nach Lebensphase: „Studierende“ 51 % „Fehlende Informationen“; „Haushalte mit Kinder/ern unter 18 J.“ 46 % „Keine Zeit“; „Renter/in, „Pensionär/in“ 31 % „Keine Einflussnahme möglich“
- Gibt es spezifische Projekte, Vorhaben oder Probleme in Münster, zu denen Sie sich eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wünschen? (Folie 19-23)
 - 49 % der Befragten (Frauen 47 %, Männer 50 %) hat Frage mit JA beantwortet und bei der offenen Frage (Freitextfeld) bis zu drei Themen benannt
 - Mit 45 % der Nennungen dominiert der Themenbereich „Verkehr“: v.a. „Verkehrsplanung/-politik“ 10,9 %, „Radwege/Velorouten“ 7,0 %.
 - Mit 24 % folgt der Themenbereich „Wohnen“: v.a. „Wohnen/Wohnungsmarkt“ 15,0 %, „Wohnbaulandentwicklung“ 5,2 %.
 - Mit 19 % rangiert der Themenbereich „Hafen“ auf Platz 3: v.a. „E-Center/Bebauung“ 9,0 %, „Hafen allgemein“ 6,3 %.
 - Danach folgen mit 11 % der Themenbereich „Umwelt/Natur“, mit 9 % der Themenbereich „Stadtteilentwicklung“ und mit 9 % der Themenbereich „Stadtplanung“.
 - Als konkrete Projekte wurden genannt: „Preußenstadion“ (7 %), „Musikhalle“ (5 %), „Schlossplatz“ (3 %).

1. Bürgerumfrage 2018 zu aktuellen Themen der Stadtentwicklung: Schwerpunkt „Standortbestimmung MünsterZukünfte 20|30|50“ und „Bürgerinnen-/Bürger-Beteiligung“

Die Bürgerumfrage 2018 wurde vom 10.04. - 17.05.2018¹ als Mehr-Themen-Umfrage sowohl schriftlich als auch erstmals online (Pilotanwendung) zu aktuellen Themen der Stadtentwicklung durchgeführt (Anlage 1, **Folie 1**):

- Leben in Münster (Wohndauer, Zufriedenheit, Verbundenheit)
- Stadtentwicklung – heute und morgen (v.a. Stärken/Schwächen – Chancen/Risiken)
- Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung
- Lebensbedingungen: Zufriedenheit mit Angeboten/Einrichtungen und deren Wichtigkeit
- Skulptur Projekte Münster 2017

Ziel der Umfrage war es, die Informationsgrundlagen für die Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts Münster 2030 (ISEK 2030) als Teil der MünsterZukünfte 20|30|50 zu verbreitern und die Bevölkerung in die Standortbestimmung für das ISEK repräsentativ einzubeziehen. Darüber hinaus wurde ein Schwerpunkt beim Thema „Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung“ gesetzt, da die Möglichkeiten zur systematischen Stärkung der lokalen Demokratie ebenfalls im Rahmen der MünsterZukünfte 20|30|50 bearbeitet werden sollen (V/0494/2016, Beschlusspunkt 10).

Mit dem Schwerpunkt „Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung“ unterstützt die Umfrage zugleich die Aktionspläne zur Europäischen Charta der Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler und regionaler Ebene. Dieser Fragenkomplex liefert wichtige Informationen zur Berücksichtigung von genderspezifischen Belangen in Beteiligungsprozessen. Darüber hinaus wird die Umfrage standardmäßig geschlechterdifferenziert, nach Altersgruppen und Lebensphasen ausgewertet.

Die Umfrage stieß auf entsprechendes Interesse, wie die Rücklaufquote von 29,7 % bei der schriftlichen Version der Umfrage zeigt (Frauen 31,0 %, Männer 27,9 %). Für die Online-Version als Pilotanwendung lag die Rücklaufquote hingegen nur bei 13,5 % (Frauen 13,0 %, Männer 14,1 %), was sich mit Erfahrungen aus einer Reihe von anderen Städten deckt. Grundlage der Umfrage ist eine Zufallsstichprobe unter der Hauptwohnsitzbevölkerung über 18 Jahre. Der Rücklauf zeigt hinsichtlich wichtiger Strukturmerkmale (Geschlecht, Alter, Stadtbezirk) eine hohe Übereinstimmung mit der Struktur der Münsteraner Bevölkerung, so dass sich die Ergebnisse der Umfrage grundsätzlich übertragen lassen dürften (vgl. Anlage 2).

Die Auswertung hat darüber hinaus ergeben, dass Menschen mit Migrationsvorgeschichte deutlich unterrepräsentiert sind, so dass auf statistisch abgesicherte Aussagen verzichtet werden muss. In den ergänzenden Auswertungstabellen im Internet werden die Ergebnisse differenziert dokumentiert, so dass diese für eine fachliche Reflektion zur Verfügung stehen.

Mit der vorliegenden Vorlage werden zunächst die zentralen Ergebnisse des Fragenkomplexes „Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung“ dokumentiert, um hiermit die weitere Bearbeitung des Prüfauftrages „Stärkung der lokalen Demokratie“ zu unterstützen. Soweit möglich, werden Vergleichswerte aus entsprechenden Umfragen anderer Städte (v.a. Karlsruhe, Augsburg) herangezogen. In der weiteren Auswertung folgen dann die Ergebnisse zur „Stadtentwicklung heute und morgen“, zum „Leben in Münster“ sowie zu den Skulptur Projekten Münster 2017.

¹ Im Hinblick auf dieses Zeitfenster ist zu berücksichtigen, dass die Befragungsergebnisse möglicherweise durch die zeitgleich geführten Diskussionen um Entwicklungen im Hansa-/Hafenviertel beeinflusst worden sind (Diskussion um Fällung von Platanen am Hansaring, Aufhebung des Bebauungsplans „Hafencenter“ etc.).

2. Zentrale Ergebnisse zur „Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung“ (vgl. Anlage 1, Folien 2 - 23)

2.1 Aktive Beteiligung an der Entwicklung/Gestaltung der Stadt

In Münster gibt es vielfältige Möglichkeiten zur Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung sowie zum bürgerschaftlichen Engagement. Die Umfrage thematisiert die Nutzung dieser Möglichkeiten mit der Frage: „Wie aktiv beteiligen Sie sich in Ihrer Freizeit an der Entwicklung / Gestaltung der Stadt Münster?“. Dabei wurde die Frage differenziert nach:

- Teilnahme an Informations- und Beteiligungsveranstaltungen
- Ehrenamtlichem/freiwilligem Engagement

Im Hinblick auf die Frage nach der Teilnahme an Informations- und Beteiligungsveranstaltungen zeigt sich (Anlage 1, **Folie 2**):

- 37 % haben angegeben, bereits an mindestens einer Veranstaltung teilgenommen zu haben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich diese Aussage nicht nur auf Veranstaltungen der Stadt Münster beziehen dürfte, sondern auch auf Veranstaltungen von anderen Initiatoren (z.B. Parteien, Initiativen, Vereine etc.).
- Eine Differenzierung der Veranstaltungen macht deutlich, dass insbesondere „Veranstaltungen zum eigenen Stadtteil“ besucht werden (25 %), demgegenüber liegt der Wert für „Veranstaltungen zu gesamtstädtischen Themen“ bei 18 %.
- Diese Werte stimmen weitgehend mit den Ergebnissen für Karlsruhe 2017 überein² (Teilnahme Veranstaltungen insgesamt 36,3 %, Teilnahme Stadtteilveranstaltungen 26,5 %). Lediglich die Werte zu gesamtstädtischen Themen lagen in Karlsruhe (25,5 %) höher als in Münster. In der Bürgerumfrage Augsburg 2015³ wurde ein Wert von 22,2 % für die Teilnahme an Informationsveranstaltungen ermittelt (z. B. Bürgerversammlungen, Bürgerforen). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Frage in Augsburg im Kontext der Nutzung von Möglichkeiten der kommunalpolitischen Beteiligung gestellt wurde.

Die Umfrageergebnisse machen deutlich, dass auch in Münster die Teilnahme an Informations- und Beteiligungsveranstaltungen nach sozialstrukturellen Merkmalen unterschiedlich erfolgt. Dabei zeigt eine reine Differenzierung nach Frauen und Männern keine nennenswerten Unterschiede (**Folie 3**). Die Unterschiede zeigen sich insbesondere bei der Differenzierung nach Alter, Lebensphasen, Wohndauer, Bildungsstand und bürgerschaftlichem Engagement (**Folie 4/Folie 5**).

Demnach haben folgende Gruppen überdurchschnittlich an Informations- und Beteiligungsveranstaltungen teilgenommen (Gesamtwert 37 %):

- Altersgruppen: ab 40 J. und älter (v.a. 60 – 69 J., 54 %), demgegenüber 18 – 29 J. (20 %)
- Lebensphasen: Rentner/in, Pensionär/in 52 %; demgegenüber Studierende 22 %
- Wohndauer in Münster: „mehr als 20 Jahre“ 47 %; demgegenüber Wohndauer „bis zu einem Jahr“ 16 %
- Ehrenamtliches/ Freiwilliges Engagement: mit Engagement in Münster 60 %; demgegenüber ohne Engagement 24 %.

² Stadt Karlsruhe (Hg.) (2017): Bürgerumfrage 2017. Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement. Karlsruhe, S. 18ff.

³ Stadt Augsburg (Hg.) (2017): Bürgerumfrage 2015 der Stadt Augsburg: Ergebnisse zum Schwerpunktthema Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation. Augsburg (ePaper v. 04.07.2017, S. 19).

- Höchster Bildungsabschluss: Hochschulabschluss 38 %; demgegenüber Volks-/Hauptschulabschluss 29 %.

Die Beteiligung an der Gestaltung von Münster erfolgt nicht allein über die Teilnahme an Informations- und Beteiligungsveranstaltungen, ebenso besitzt auch das ehrenamtliche bzw. freiwillige Engagement hohe Bedeutung. Daher wurde dieser Aspekt in einer zweiten Teilfrage thematisiert (vgl. Anlage 1, **Folien 6-8**). Da das bürgerschaftliche Engagement bereits ausführlich im Rahmen der Bürgerumfrage 2014 behandelt und analysiert wurde (vgl. V/0992/2014), konnte in der vorliegenden Umfrage auf vertiefende Fragestellungen verzichtet werden.

Die im Kontext des Fragenkomplexes „Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung“ gestellte Frage nach ehrenamtlichem/freiwilligem Engagement in Münster liefert folgende Ergebnisse:

- Ehrenamtliches/freiwilliges Engagement: 31 % (Frauen 30 %, Männer 31 %)
- Davon: „Engagement im Stadtteil/Quartier“ 18 %; „Engagement in Münster außerhalb des eigenen Stadtteils“ 18 %.

Im Vergleich zur Bürgerumfrage 2014 in Münster, wo eine Engagementquote von 47 % ermittelt wurde, erscheint der hier erhobene Wert von 31 % für ehrenamtliches/freiwilliges Engagement zunächst relativ niedrig. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, dass in der Bürgerumfrage 2014 das bürgerschaftliche Engagement anhand 15 vorgegebener Bereiche abgefragt wurde, so dass für die Befragten die inhaltlichen Möglichkeiten zum Engagement deutlich aufgezeigt wurden. Zudem wurde die 2014 ermittelte Engagementquote durch die weitere Frage nach dem organisatorischen Rahmen des Engagements gestützt (vgl. V/0992/2014, S. 3). Daher erscheint der in der Bürgerumfrage 2018 im Kontext der „Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung“ ermittelte Wert für ehrenamtliches/freiwilliges Engagement von 31 % den unteren Rand zu markieren. Ein ähnliches Phänomen trat auch in Karlsruhe auf, wo der im Zusammenhang von Beteiligung ermittelte Wert einige Prozentpunkte unter der in der identischen Umfrage erhobenen Engagementquote lag.

2.2 Informationsquellen zu Beteiligungsprozessen

Im Hinblick auf Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung und den Befund einer differenzierten Teilnahme an Veranstaltungen spielt die Frage eine wichtige Rolle: „Wie erfahren Sie von Beteiligungsverfahren bzw. Beteiligungsprozessen in der Stadt Münster?“.

Dabei wird zur Nutzung der Informationsquellen deutlich (vgl. Anlage 1, **Folie 9**):

- Mit 68 % sind die „Lokalen Medien (Zeitung, Radio)“ die wichtigsten Informationsquellen
- Mit 57 % besitzen „Familien, Freunde, Bekannte, Kollegen“ ebenfalls eine sehr hohe Bedeutung
- Mit 30 % schließt sich daran die „Persönliche Einladung per Brief/E-Mail“ an.
- Die digitalen Medien folgen: 21 % „Soziale Netzwerke (Twitter, Facebook, ...)“, 20 % „Internetangebot der Stadt Münster“.
- Bei 17 % liegen „Parteien, Vereine, Bürgerinitiativen usw.“

Im Hinblick auf die Differenzierung nach Frauen und Männern zeigen sich in der ermittelten Reihenfolge keine grundsätzlichen Unterschiede. In zwei Kategorien liegt der Wert für Frauen 4 %-Punkte und mehr über denen für Männer (vgl. Anlage 1, Folie 9):

- In der Kategorie „Soziale Netzwerke (Twitter, Facebook, ...)“ liegt der Wert für Frauen mit 24 % um 6 %-Punkte über dem Wert für Männer (18 %).

- In der Kategorie „Familien, Freunde, Bekannte, Kollegen“ liegt der Wert für Frauen mit 59 % um 4 %-Punkte über dem Wert für Männer (55 %).

Deutliche Unterschiede für die Relevanz von Informationsquellen liefert eine Differenzierung nach Lebensphasen (Anlage 1, **Folie 10**):

- Studierende:
 - Weit überdurchschnittlich ist hier der Wert für „Soziale Medien (Twitter, Facebook, ...)“ mit 45 % (+ 24 %-Punkte);
 - auch die „Persönliche Einladung per Brief/E-Mail“ besitzt mit 38 % überdurchschnittliche Bedeutung (+ 8 %-Punkte).
- Familien mit Kind/ern unter 18 Jahren:
 - Die Kategorie „Familie, Freunde, Bekannte, Kollegen“ besitzt mit 62 % überdurchschnittliche Bedeutung (+ 5 %-Punkte)
- Rentner/in, Pensionär/in:
 - Weit überdurchschnittlich ist hier der Wert für „Lokale Medien (Zeitung, Radio)“ mit 87 % (+ 19 %-Punkte);
 - auch „Familie, Freunde, Bekannte, Kollegen“ besitzen mit 62 % überdurchschnittliche Bedeutung (+ 5 %-Punkte);
 - ebenfalls überdurchschnittliche Bedeutung kommt mit 21 % „Parteien, Vereine, Bürgerinitiativen usw.“ zu (+ 4 %-Punkte).

Von Interesse ist auch die Frage, ob sich diejenigen, die bisherige Veranstaltungsteilnahme angegeben haben, von denjenigen ohne Veranstaltungsteilnahme unterscheiden. Eine Differenzierung der Informationsquellen nach „Teilnahme/Nicht-Teilnahme“ macht deutlich (vgl. Anlage 1, **Folie 11**):

- Die ermittelte allgemeine TOP 3 der Informationsquellen besitzt für Befragte mit Veranstaltungsteilnahme noch stärkere Bedeutung: 79 % „Lokale Medien (Zeitung, Radio)“ (+ 11 %-Punkte); 72 % „Familie, Freunde, Bekannte, Kollegen“ (+ 15 %-Punkte); 35 % „Persönliche Einladung per Brief/E-Mail“ (+ 5 %-Punkte).
- Ebenfalls eine überdurchschnittliche Bedeutung besitzen mit 29 % „Parteien, Vereine, Bürgerinitiativen usw.“ (+ 12 %-Punkte) und mit 27 % das „Internetangebot der Stadt Münster“ (+ 7 %-Punkte).

2.3 Zufriedenheit mit Informationsmöglichkeiten zur Stadtentwicklung und den Beteiligungsverfahren/-prozessen in Münster

Um im Zuge der Bearbeitung des Prüfauftrages „Stärkung der lokalen Demokratie“ Hinweise zur Ausgangslage zu gewinnen, wurde die allgemeine Zufriedenheit mit Informationsmöglichkeiten zur Stadtentwicklung und zu Beteiligungsverfahren/-prozessen erhoben.

Im Hinblick auf die Zufriedenheit mit Informationsmöglichkeiten zur Stadtentwicklung im Allgemeinen bleibt festzuhalten (vgl. Anlage 1, **Folie 12**):

- Mit zusammen 26 % liegt der Anteil „sehr zufrieden“ (3 %) und „eher zufrieden“ (23 %) über dem Anteil „eher unzufrieden“ (15 %) und „sehr unzufrieden“ (5 %), auf die zusammen 20 % entfallen.
- Die Kategorie „teils/teils“ weist mit 34 % den höchsten Anteil auf.
- Der Anteil von 17 % in der Kategorie „weiß nicht“ erklärt sich in erster Linie dadurch, dass sich diese Frage an alle richtete. Differenziert nach Befragten mit/ohne Veranstaltungsteilnahme liegt dieser Wert bei 6 % (mit Teilnahme) bzw. 24 % (ohne Teilnahme).

Differenziert nach Geschlecht, Altersgruppe, Lebensphase sowie mit/ohne Veranstaltungsteilnahme lässt sich bezüglich der Zufriedenheit mit Informationsmöglichkeiten zur Stadtentwicklung Folgendes festhalten (vgl. Anlage 1, **Folie 13**):

- Geschlecht: Hier zeigen sich im Hinblick auf die Zufriedenheit keine wesentlichen Unterschiede.
- Altersgruppen: Hier wird sehr deutlich, dass mit zunehmendem Alter die Zufriedenheit erheblich zunimmt. Sie steigt von der Altersgruppe 18-29 Jahre (3 % „sehr zufrieden“, 17 % „eher zufrieden“) bis zur Altersgruppe 70 Jahre und älter auf 4 % „sehr zufrieden“ und 32 % „eher zufrieden“.
- Lebensphase: Korrespondierend mit dem Ergebnis nach Altersgruppen ist die Zufriedenheit bei der Gruppe der „Studierenden“ unterdurchschnittlich (4 % „sehr zufrieden“, 18 % „eher zufrieden“) und der Gruppe der „Rentner/innen, Pensionär/innen“ überdurchschnittlich (4 % „sehr zufrieden“, 28 % „eher zufrieden“).
- Mit/ohne Teilnahme an Informations-/Beteiligungsveranstaltungen: Hier wird deutlich, dass diejenigen, die an Veranstaltungen teilgenommen haben, deutlich höhere Zufriedenheitswerte (30 % „eher zufrieden“) bekundet haben als diejenigen, die bisher noch an keiner Veranstaltung teilgenommen haben (18 % „eher zufrieden“). Gleichwohl bleibt festzustellen, dass auch diejenigen mit Veranstaltungsteilnahme zu 14 % „eher unzufrieden“ und zu 4 % „unzufrieden“ sind.

Die Frage nach der Zufriedenheit im Allgemeinen mit der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in Münster hat Folgendes verdeutlicht (vgl. Anlage 1, **Folie 14**):

- Einem Anteil von zusammen 22 % mit von „sehr/eher Zufriedenen“ (3 % „sehr zufrieden“, 19 % „eher zufrieden“) steht ein Anteil von zusammen 21 % mit „eher/sehr Unzufriedenen“ gegenüber (15 % „eher unzufrieden“, 6 % „sehr unzufrieden“).
- Die Kategorie „teils/teils“ weist mit 32 % den höchsten Anteil auf.
- Der Anteil von 19 % in der Kategorie „weiß nicht“ erklärt sich in erster Linie dadurch, dass sich diese Frage an alle richtete. Differenziert nach Befragten mit/ohne Veranstaltungsteilnahme liegt dieser Wert bei 6 % (mit Teilnahme) bzw. 27 % (ohne Teilnahme).

Bei einer Differenzierung der Ergebnisse nach Geschlecht, Altersgruppe, Lebensphasen sowie mit/ohne Veranstaltungsteilnahme lässt sich bezüglich der Zufriedenheit mit den Beteiligungsverfahren/-prozessen in Münster Folgendes feststellen (vgl. Anlage 1, **Folie 15**):

- Geschlecht: Hier liegen die Werte für Männer in der Kategorie „sehr unzufrieden“ 4 %-Punkte und in der Kategorie „teils/teils“ 3 %-Punkte über denen für Frauen.
- Altersgruppe: Bei Betrachtung der Mittelwerte, die positive und negative Bewertungen einbeziehen, liegen die Werte für die Gesamtzufriedenheit mit Ausnahme der Altersgruppe 70 J. und älter auf einem Niveau. In dieser Gruppe ist der Wert von 24 % für „eher zufrieden“ überdurchschnittlich hoch, gleichzeitig haben aber auch 17 % diese Frage nicht beantwortet.
- Lebensphase: Hier zeigen sich kaum Unterschiede bezüglich des Mittelwertes. Korrespondierend mit dem Ergebnis bei den Altersgruppen zeigt hier auch die Gruppe der „Rentner/innen, Pensionär/innen“ das beste Ergebnis. Den 24 % „eher zufrieden“ stehen aber auch 14 % „eher unzufrieden“ gegenüber. 14 % haben hier keine Antwort abgegeben.
- Mit/ohne Teilnahme an Informations-/Beteiligungsveranstaltungen: Die Ergebnisse für diejenigen, die bereits an Veranstaltungen teilgenommen haben, sind leicht besser, als bei denjenigen ohne Veranstaltungsteilnahme. Gleichwohl stehen auch bei denjenigen mit Veranstaltungsteilnahme, die zu 22 % „eher zufrieden“ artikuliert haben, 39 % in der Kategorie „teils/teils“ und 16 % in der Kategorie „eher unzufrieden“ gegenüber.

Ein Vergleich mit den Werten aus der Bürgerumfrage Karlsruhe ist nur sehr eingeschränkt möglich, da in Karlsruhe die Kategorie „teils/teils“ nicht abgefragt und die Möglichkeiten zur Information und Bürgerbeteiligung in Karlsruhe in einer Frage gestellt wurde. Unter Berücksichtigung dieser methodischen Restriktionen verbietet sich ein direkter Vergleich, gleichwohl bleibt anzumerken, dass in Karlsruhe auf die Kategorie „sehr zufrieden“ 20,7 % und auf die Kategorie „eher zufrieden“ 50,4 % entfielen⁴.

2.4 Gründe für die Nicht-Teilnahme an Beteiligungsveranstaltungen

Angesichts des Ergebnisses, dass von den Befragten 58 % angegeben haben, bisher noch an keiner Informations-/Beteiligungsveranstaltung in Münster teilgenommen zu haben (vgl. Anlage 1, Folie 2), gewinnt die Frage nach den Gründen für die Nicht-Teilnahme an Beteiligungsveranstaltungen zusätzliches Interesse. Zunächst werden die Ergebnisse für alle Befragten behandelt, danach erfolgt eine Differenzierung nach bisheriger Teilnahme/Nicht-Teilnahme an Veranstaltungen.

Im Hinblick auf die Gründe für die Nicht-Teilnahme an Beteiligungsveranstaltungen bleibt anhand der vorgegebenen Kategorien festzuhalten (vgl. Anlage 1, **Folie 16**):

- Hauptgründe sind „Fehlende Informationen“ (42 %), gefolgt von „Es gibt (noch) keinen Anlass teilzunehmen“ (35 %) und „Keine Zeit“ (34 %).
- Darauf folgt „Keine Einflussnahme möglich“ (21 %).
- Alle weiteren, vorgegebenen Gründe hatten für die Befragten kaum Bedeutung, d.h. die Antwortwerte lagen unter 10 %: „Planungen sollen Fachleuten überlassen bleiben“ (7 %), „Entscheidungen sollen durch die gewählten Vertreterinnen und Vertreter erfolgen“ (6 %), „Generell kein Interesse“ (3 %).
- Auf die Sammelkategorie „Sonstige Gründe (z.B. neu zugezogen)“ entfielen 10 %.

Eine Differenzierung der Ergebnisse nach Frauen und Männern zeigt, dass die grundsätzliche Reihenfolge der Gründe bei beiden Geschlechtern identisch ist (vgl. Anlage 1, **Folie 16**). Nennenswerte Unterschiede zeigen sich bei dem Punkt „Keine Einflussnahme möglich“. Der Wert für Frauen liegt mit 18 % unter dem Gesamtwert von 21 %, der Wert für Männer beträgt 25 %. Auch bei der Kategorie „Sonstige Gründe“ liegt der Wert bei Frauen mit 12 % deutlich über dem der Männer 7 %. Welche Einzelgründe hierauf entfielen, kann nicht analysiert werden, da die Frage kein offenes Feld beinhaltete.

Aufschlussreich ist eine Auswertung der Gründe für eine Nicht-Teilnahme nach Lebensphasen (vgl. Anlage 1, **Folie 17**). Dabei zeigt sich:

- „Fehlende Informationen“: Dieser Grund spielt für „Studierende“ eine überdurchschnittliche Rolle (51 %), demgegenüber liegt er bei „Rentner/innen, Pensionär/innen“ bei nur 28 %.
- „Es gab (noch) keinen Anlass teilzunehmen“: Auch dieser Grund spielt für Studierende eine überdurchschnittliche Rolle (43 %), demgegenüber liegt er bei „Rentner/innen, Pensionär/innen“ ebenfalls bei nur 28 %.
- „Keine Zeit“: Dieser Grund trifft auf Befragte „mit Kind/ern unter 18 Jahren“ überdurchschnittlich zu (46 %), aber auch für „Studierende“ mit 36 % ist dieser Grund relevant.
- „Keine Einflussnahme möglich“: Dieser Grund wurde überdurchschnittlich von Rentner/innen, Pensionär/innen“ mit 31 % angegeben, für Studierende (10 %) war dieser Grund hingegen kaum von Bedeutung.

⁴ Stadt Karlsruhe 2017 (FN 1), S. 28ff.

- „Sonstiger Grund (z. B. neu zugezogen)“: Diese Sammelkategorie war für „Studierende“ mit 19 % besonders relevant.

Folie 18 differenziert die Gründe für eine Nicht-Teilnahme an Veranstaltungen nach Befragten mit/ohne Teilnahme an Informations-/Beteiligungsveranstaltungen in Münster. Hier wird Folgendes deutlich:

- „Es gab (noch) keinen Anlass teilzunehmen“: Erwartungsgemäß entfielen auf diesen Grund bei Befragten, die bisher noch an keiner Informations-/Beteiligungsveranstaltung in Münster teilgenommen haben, deutlich höhere Anteile mit 46 %. Demgegenüber lag der Wert bei Befragten mit Teilnahme bei 17 %.
- „Keine Einflussnahme möglich“: Hierzu ist anzumerken, dass dieser Grund mit 28 % bei Befragten mit Teilnahme an einer Informations-/Beteiligungsveranstaltung in Münster überdurchschnittlich ausgeprägt ist. Bei Befragten ohne bisherige Teilnahme an einer Veranstaltung lag der Wert bei 18 %.

Eine ähnliche Frage wurde bei der Bürgerumfrage Karlsruhe 2017 gestellt, allerdings mit einer anderen Methodik⁵ (Telefonumfrage, freie Antworten, nachträgliche Codierung). Da sich die Antwortkategorien zumindest in Teilen decken, soll trotz der methodischen Restriktionen versucht werden, die Münsteraner Ergebnisse einzuschätzen. Auf folgende Punkte ist dabei hinzuweisen:

- Die Gründe „Keine Zeit dazu“ (KA 38,3 % – MS 34 %), „Keine Einflussnahme durch Bürgerinnen und Bürger möglich“ (KA 21,6 % – MS 21 %) und „Planung sollte Fachleuten bzw. gewählten Vertretern/innen überlassen bleiben“ (KA 7,1 % – MS 7 % Fachleute bzw. 6 % Vertreter/in) liegen auf einem ähnlichen Niveau.
- Der Grund „Generell kein Interesse daran“ (KA 33,0 % - MS 3 %) ist in Karlsruhe der zweitwichtigste Grund, in Münster spielt er keine Rolle.
- Der Grund „fehlende Informationen“ ist in Karlsruhe nachrangig (KA 7,6 % - MS 42 %), in Münster entfielen auf diesen Grund die höchsten Antwortanteile (z.B. überdurchschnittlich bei Studierenden) (**Folie 17**).

2.5 Wünsche der Bürgerinnen und Bürger zur Beteiligung

Um Hinweise für eine Weiterentwicklung der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung in Münster zu erhalten, wurde nach Wünschen der Bürgerinnen- und Bürger für eine Beteiligung zu spezifischen Projekten, Vorhaben oder Problemen gefragt. Diejenigen, die mit JA geantwortet haben, hatten die Möglichkeit, in einem Freitextfeld bis zu drei Themen zu benennen.

Wie **Folie 19** verdeutlicht, hat knapp die Hälfte der Befragten (Frauen 47 %, Männer 50 %) diese Frage mit JA beantwortet und Themen benannt. Auf „NEIN“ entfielen lediglich 11 % (Frauen 11 %, Männer 11 %). 29 % gaben an „weiß nicht“ (Frauen 32 %, Männer 27 %). Demgegenüber zeigt diese Frage für Karlsruhe andere Ergebnisse. Hier haben 73,3 % mit „Nein“ geantwortet, nur 18,9 % wünschten sich in Karlsruhe 2017 eine Bürgerbeteiligung zu spezifischen Projekten oder Vorhaben⁶.

Diejenigen, die in Münster diese Frage mit JA beantwortet haben, gaben insgesamt 1.711 Nennungen zu Projekten, Vorhaben oder Problemen in Münster ab, zu den sie sich eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wünschen. Eine überblicksartige Zusammenfassung der Nennungen nach inhaltlichen Schwerpunkten macht folgendes Ergebnis deutlich (vgl. Anlage 1, **Folie 20**):

⁵ Stadt Karlsruhe 2017 (wie FN 1), S. 36ff.

⁶ Stadt Karlsruhe 2017 (wie FN 1), S. 37.

- Mit 45 % der Nennungen dominiert der Themenbereich „Verkehr“: v.a. „Verkehrsplanung/-politik“ 10,9 %, „Radwege/Velorouten“ 7,0 % (vgl. Folie 22).
- Mit 24 % folgt der Themenbereich „Wohnen“: v.a. „Wohnen/Wohnungsmarkt“ 15,0 %, „Wohnbau-landentwicklung“ 5,2 % (vgl. Folie 23).
- Mit 19 % rangiert der Themenbereich „Hafen“ auf Platz 3: v.a. „E-Center/Bebauung“ 9,0 %, „Hafen allgemein“ 6,3 % (vgl. Folie 23).
- Danach folgen mit 11 % der Themenbereich „Umwelt/Natur“, mit 9 % der Themenbereich „Stadtteil-entwicklung“ und mit 9 % der Themenbereich „Stadtplanung“.
- Als konkrete Projekte wurden genannt: „Preußenstadion“ (7 %), „Musikhalle“ (5 %), „Schlossplatz“ (3 %).
- Darüber hinaus wurde eine Vielzahl einzelner Themen genannt, die in der Kategorie „Sonstige Nennungen“ mit 33 % zusammengefasst sind. Die einzelnen Themen sind in dem Tabellensatz zu dieser Vorlage dokumentiert⁷.

Im Hinblick auf die Wünsche von Frauen und Männer zeigt sich (vgl. Anlage 1, **Folie 20**):

- Männer messen mit 50 % der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung zum Themenbereich „Verkehr“ noch stärkere Bedeutung bei als Frauen (41 %).
- Für Frauen besitzt mit 26 % die Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung zum Themenbereich „Woh- nen“ größere Bedeutung (Männer 21 %).

Interessante Hinweise zur gewünschten Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung lassen sich auch aus der Perspektive der Lebensphasen finden (vgl. Anlage 1, Folie 21).

- Die Themenbereiche „Verkehr“ und „Wohnen“ spielen für alle drei Gruppen („Studierende“, „Be- fragte mit Kindern unter 18 J.“, „Rentner/in, Pensionär/in“) eine wichtige Rolle.
- Für „Studierende“ sind die Themenbereiche „Hafen“ (25 %) und „Flüchtlinge“ (11 %) von über- durchschnittlicher Bedeutung.
- Für „Befragte mit Kind/ern unter 18 J.“ sind folgende Themen von überdurchschnittlicher Bedeu- tung: „Stadtteilentwicklung“ (13 %), „Schule/Bildung“ (10 %), „Kita-Angebot“ (8 %)
- Für „Rentner/innen, Pensionär/innen“ sind folgende Themen von überdurchschnittlicher Bedeu- tung: „Umwelt/Natur“ (13 %), „Stadtplanung“ (12 %), „Musikhalle“ (12 %).

3. Weiteres Vorgehen und Verwendung der Ergebnisse

Mit den Ergebnissen der Bürgerumfrage 2018 zum Fragenkomplex „Bürgerinnen- und Bürgerbeteili- gung“ wird eine wichtige Informationsquelle für den vom Rat beschlossenen Prüfauftrag „Stärkung der lokalen Demokratie“ erschlossen. Zugleich unterstützt die Umfrage die Aktionspläne zur Europäi- schen Charta der Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler und regionaler Ebene, in dem sie wichtige Grundlagen zur Berücksichtigung von genderspezifischen Belangen in Beteiligungspro- zessen schafft.

In diesem Kontext liefert die Umfrage differenzierte Hinweise zur zielgruppenorientierten Ansprache von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen. Weiterhin wichtige Informationskanäle sind nach der Umfrage die „Lokalen Medien“ und „Familie, Freunde, Bekannte, Kollegen“. Auch die persönliche Einladung besitzt Relevanz. Für einzelne Zielgruppen sind jedoch spezifische Informationskanäle von

⁷ Der Tabellensatz zur Vorlage V/0674/2018 ist auf den Internetseiten des Amtes für Stadtentwicklung, Stadt- planung, Verkehrsplanung unter „Bürgerumfrage 2018“ unter folgender URL abzurufen: <https://www.stadt-muenster.de/stadtentwicklung/kommunale-umfragen.html>

besonderer Bedeutung wie z.B. die Nutzung der „Sozialen Medien“ zur Erreichung der Studierenden. Entsprechend den Zielgruppen sind weitere Möglichkeiten zur Intensivierung der Information über Stadtentwicklungsprozesse und Beteiligungsverfahren zu erproben.

Auch belegt die Umfrage noch einmal, dass es beteiligungsaffine Bevölkerungsgruppen gibt, während andere Bevölkerungsgruppen deutlich schwerer erreicht werden können. Hierauf wird bereits durch gezielte Ansprachen und Verfahren in Stadtteilentwicklungsprozessen wie z.B. Kinderhaus-Brüningheide, Soziale Stadt Coerde oder auch Albachten und Amelsbüren reagiert.

Der Befund der unterschiedlich erreichbaren Bevölkerungsgruppen trifft auch auf die Umfrage zu, in der z.B. der Anteil von Menschen mit Migrationsvorgeschichte deutlich unterrepräsentiert ist. Dieses Phänomen ließe sich auch kaum durch mehrsprachige Fragebögen beeinflussen, vielmehr sind hier andere methodische Zugänge zu wählen (z.B. Stellvertreter-Interviews etc.).

Perspektivisch ist darauf hinzuweisen, dass die in dieser Umfrage von den Bürgerinnen- und Bürgern vorrangig adressierten Themen, wie z.B. Verkehr, Wohnen und Hafen/Hafenviertel, in den weiteren Beteiligungsverfahren zu den MünsterZukünften 20|30|50 sowie im Masterplan Mobilität 2035+ aufgegriffen werden.

Aus methodischer Sicht bleibt festzuhalten, dass die Einführung einer Online-Version des Fragebogens zu einem verbesserten Rücklauf der jüngeren Altersgruppen (18 – 24 J., 25 – 29 J.) geführt hat. Gleichwohl liegt der Rücklauf in der Online-Version mit 13,5 % deutlich unter dem schriftlichen Rücklauf (29,7 %). Es gilt nach Wegen zu suchen, die Teilnahmebereitschaft an der Online-Version zu steigern (z. B. Startmöglichkeit der Umfrage mit dem spezifischen Code über die Homepage der Stadt Münster).

I.V.

Gez.

Denstorff
Stadtbaurat

Anlagen:

Anlage 1: Foliensatz mit zentralen Ergebnissen zum Fragekomplex „Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung“

Anlage 2: Hinweise zur Methodik und Übertragbarkeit der Ergebnisse